

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 15. Horn 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien, den 7. Horn. Am abgewi-
chenen Sonntage, Vormittags, haben sich
Se. K. K. Maj. in Gesellschaft J. J. Si-
zil. MM. und J. J. KK. HH. im Pratter
mit der Jagd belustiget. Hierauf nahmen J. J.
MM. und KK. HH. in Augarten das Mittag-
mahl ein. Abends begaben sich Se. K. K. M.
und KK. HH. nach dem Schauspielhause
in der Leopoldstadt, Se. Si. il. Maj. aber
mit J. W. der Kaiserin in das National-
Hoftheater.

Am 13. war bey Hofe Appartement u. Ball.
Nach geendeten Hoffeste fanden sich die
allerhöchsten Herrschaften in der Redoute
ein, welche diesen Abend sehr zahlreich
war.

Se. F. F. Maj. haben den Hrn. Achaz
von Pertenegg, Obersten und Komman-
danten des Karaicaischen Regiments in
Rücksicht auf seine durch 36 Jahre treu-
geleistete Dienste zum Generalmajor ernannt.

Seine Erz. der Hr. Graf v. Rheven-
ghausen hat schon die Landmarschallstelle von
Nieder-Oester. übernommen. — Se. Maj.
der Kaiser haben bey Clairfait Infanterie
den 2ten Major Carbantier zum 1. Ma-
jor, den Grenadier Hauptmann Ripen-
court zum 2ten Major, bey de Ligne In-
fanterie den 2ten Major Montigni zum
1ten Major, den Hauptmann Vörner zum
2ten Major, und bey Anton Esterhazy
den Hauptmann Buresch zum 2. Major er-
nannt. — Der Hofkriegs-Sekretär Hil-
ler ist in den Ruhestand versetzt, und statt
dessen der Feld-Kriegs Sekretär Sumas
als Hof- und Kriegs Sekretär in Man-
land angestellt worden — Die neuen Prä-
sidenten, welche noch nicht geheime Nachs-
würde begleitet haben, sind von Sr. Maj.
als solche ernannt worden.

Ben der Einrichtung der neuen Hof-
kanzley für die Illyrische Nation wird die

Arbeit thätig fortgesetzt, und es heißt, daß besagte Nation den würdigen Staatsrath, Herrn von Tidenzy, zum Präsidenten derselben sich erbeten habe. — Die böhmische Krönung ist auf den 6. September, die Hulldigung auf den 1. und die Belohnung von Osmütz auf den 3. September b. J. festgesetzt worden. — Vergangenen Montag hat der Neapolitanische Gesandte einen sehr glänzenden Ball gegeben. — Der Staatsminister Graf v. Hasfeld, welcher sich seit einiger Zeit krank befand, beginnt sich etwas besser zu befinden, und hat das Bett verlassen. — Der Agent Mayerhofer zu Linz ist wegen unterschlagener Pupillen und anderer Parthenen-Gelder zum ewigen Gefängniß verurtheilt worden. — Die Lütticher Deputirten, Graf Verlamont, Naau, Corroy, und Hannegard, sind am 17. v. M. allhier angekommen, um Sr. Maj. die gänzliche Unterwerfung ihrer Nation, dem Urtheile des Reichsrammergerichts zufolge, anzuzeigen, und das Schicksal derselben ganz in despotischen Händen niederzulegen. — Die Featschler-Leute sind die vorige Woche bey der Regierung Kommissionaliter vernommen, und jene, welche man zur Erhaltung einer Pollete geeignet gefunden, in eine Konfignazion zusammengezetzt worden, die dem Stadtmagistrat zu dem Ende zugesandt wurde, um nur denen in selber eingebrachten die Polleten erfolgen zu lassen; die Pfarrer und Grundrichter werden für die Attestaten, die sie solchen Leuten in Rücksicht ihrer Dürftig- und Gebrechlichkeit ertheilen, gut zu stehen haben.

Eine komische und zugleich tragische Geschichte hat sich unlängst hier ereignet: Ein Herr von Karakter gab eine musikalische Akademie, und lud hierzu mehrere Leute von Ansehen und Karakter ein; aber

als er eben bey einem Kavaliere absteigen wollte um denselben einzuladen, hatte er das Unglück den Arm zu brechen, weil aber die ganze Musik schon bestellet, und die Gäste geladen waren, so wollte er Niemanden absagen, sondern ließ dessen ungeachtet die Musik beginnen, und sich in dem 2ten Zimmer daneben, da er nicht selbst beywohnen konnte, den Arm einrichten; wie also die Musik anfang, und die Frau eines großen Virtuosen eine Arie gesungen hatte, bekam diese die Geburts-Wehen, und wurde entbunden; dieser unerwartete Zufall versetzte die ganze Gesellschaft in ein neues Schrecken, so, daß alles in Verwirrung gerieth und diese unglückliche Musik auf solche Art ihr End erreichte.

Zu der hiesigen Hofstallburg werden die Quartiere geräumt. Man sagt, daß dieses in der Absicht geschehe, um die K. K. Bildergallerie in Belvedere, nebst dem dazu gehörigen Personale, wieder dahin zu verlegen, und dadurch, nach dem Beschreye der Gallerie zu Florenz, den jungen Künstlern den Gebrauch derselben noch gemeinnütziger zu machen. Mit dem Belvedere selbst wird bey ruhigen Zeiten ein anderer großer Plan ausgeführt werden.

Preßburg, den 8. Sorn. Da Se. K. H. der Palatin schon am verwichenen Montag und also früher als man vermuthete, von Wien zurück hier angelanget, so ist den 3. d. wieder Reichstagsitzung gehalten worden. Eben an diesem Tage sind nachmittags um drey Viertel auf 2 Uhr Se. Maj. der König v. Neapel, Se. K. H. der Erzherzog Franz mit hochbero Frauen Gemahlin und Se. K. H. Hoheit der Erzherzog Ferdinand unvermuthet hier angekommen, und haben Se. K. H. den Palatin durch ihre Gegenwart überraschet. Nach eingenommenen Mittagmahl verfüg-

ten sich sämtliche hohe Anwesenbe zu Sr. Eminenz dem Herrn Kardinal Fürst Primas von Batthyany, wo Abends ein glänzender Ball und Souper war. Gestern frühe begaben sich Sr. Majest. der König v. Neapel, die Erzherrzogen und Erzherrzoginnen K. K. H. H. begleitet von mehreren Magnaten nach dem eine Stunde von hier entlegenen Sr. Excellenz dem Hrn. Fuder Curia gehörigen Markte und Schlosse Karlsburg, allwo die hohen Herrschaften das Frühstück einzunehmen geruheten. Nachdem Hochdieselben von da zurückgekommen waren, verfügte sich Sr. Maj. sammt den Erzherrzogen Franz und Ferdinand und der Erzherrzogin K. K. H. H. um 11 Uhr in die Reichstags-Sitzung. Die beiden Erzherrzogen wohnten der Sitzung in dem Saale selbst bey, und nahmen ihre Sige neben Ihrem Königl. Herrn Bruder dem Erzherrzoge Palatin ein; Für Sr. Maj. den König v. Neapel aber und die Erzherrzogen K. K. H. war auf der Gallerie des Saales ein besonderer Ort zubereitet, wo sie alles bequem sehen konnten. Nach geendigter Sitzung nahmen die hohen Herrschaften das Mittagmahl bey Sr. K. K. dem Palatin ein, wornach Hochdieselben um 4 Uhr Nachmittag begleitet von den Segenswünschen der ganzen ungarischen Nation von hier nach Wien zurück abgegangen sind. — Vor der Reichstags-Sitzung wurde von 7 bis 11 Uhr Cirkular-Sitzung in dem Komitarshause gehalten. — Heute ist wieder allgemeine Reichstags-Sitzung. — Sr. K. K. A. Majest. haben dem Hrn. Mathias von Markovich der freyen Künste und der Rechtten Doktor und öffentlichen Lehrer des geistlichen Rechtes an der Universität zu Pest, ferner den Herrn Johann v. Bobits geschwornen Landesadvokaten zu Pest in dem ungar. Adelsstand allergnädigst zu erheben

geruhet. — Die bisher immer fort gehaltene sehr gelinde Witterung hat sich seit vorgestern jähling verändert, und in ein der heftigsten Winter mit brausenden Nordwinden und Schneegestöber vermengtes Wetter verwandelt. Ungeachtet dieses sehr kalten Wetters ist doch die Passage über die Donau noch nicht gehemmt, und die Schiffsbrücke steht noch im vorigen Stande. — Ein Schreiben aus Pest vom 1. d. meldet folgendes: „Den 29. vor. M. zwischen 7 u. 8 Uhr Abends erschreckte die Einwohner unsrer Stadt schon wieder ein Feuerlärm. In der Ketschometer Gasse ohnweit der Paulinerkirche war ein Haus schon ganz in Flammen, als die zum Lbschen herzuweisenden Menschen daselbst sich einfanden; nur den guten Anstalten unseres Hrn. Stadthauptmanns von Wittmesser, und der gesammten Bürgerschaft, welche sich bey solchen Gelegenheiten immer auszeichnet, haben wir es zu verdanken, daß sonst keines als das benannte Haus ein Raub der Flammen wurde.“

Brüssel, den 28. Jänner. Den 19. d. ist der k. k. Generalfeldzeugmeister Sr. v. Clairfait, welcher in dem letzten Feldzuge gegen die Türken sich einen unsterblichen Ruhm erworben hat, hier eingetroffen, und gestern bey des bevollmächtigten Ministers Grafen v. Mercy-Argenteau Excellenz zu Mittag bewirthet worden. Die Rede ist allgemein, daß gesagtem Helden das Generalkommando der Truppen in den österr. reichischen Niederlanden zugesacht sey.

Serve, den 20. Jörn. Die Equipage und Handpferde der Durchl. General-Gouverneure der Oesterreichischen Niederlande, sind vorgestern durch diese Stadt nach Brüssel gegangen.

Lemberg, den 29. Jänner. Viele von dem mittlern Pöhlischen Adel setzen

sich in Bereitschaft, mit ihren Vermögen nach Gallizien zu wandern, um da für ihre Personen und ihr Eigenthum Schutz und Sicherheit zu suchen, weil ihnen die dermaligen Umstände im Republikanischen viel zu kritisch scheinen. Die Vernünftigen befürchten, daß aus den Uneinigkeiten über die künftige Thronwahl und Erbfolge noch ein großer und gefährlicher Streit entstehen möchte. Auch weiß man, daß vielen das hüzige Streben nach einer Allianz mit der Pforte äußerst mißfällt, indem sie glauben, daß eine solche Verbindung die schlimmsten Folgen nach sich ziehen müsse.

Ausländische Nachrichten.

Aus der Turkey.

Man hat schon Nachrichten aus Konstantinopel, welche melden, daß daselbst nach verbreiteter Nachricht von dem Verlust Ismaills alles in Aufruhr war. Die Türken sind in einer Lage, die an Verzweiflung gränzt. Schon vor der Eroberung Ismaills hingen die Glieder des Divans die Häupter zur Erde, und Knobelsdorf, der allen Versammlungen bewohnte, hatte genug zu thun, die Muthlosen zu trösten. Nun kommt noch die Nachricht hinzu von der Eroberung der Feste Ismail, die ein Hauptthor nach Konstantinopel ist, und von der Schlachtung so vieler tausend Kerntürken; kein Wunder, wenn Stambuls Bürger sich in die Asche setzen, und Jeremias Trenodien jammern über den ganz nahen Untergang ihrer Stadt. Der Großvezier, der ein vaterländischer,

einsichtsvoller und tapferer Mann ist, faun mit seiner entmutheten und zusammengeschnolzenen Kriegsschaar Nichts thun. Er war daher schon öfters mit Potemkin in geheimen Friedensunterhandlungen. Aber immer kam Luchefini wie ein Wetter dazwischen, und verhinderte den Frieden. Wir müssen Frieden machen, oder das Reich geht zu Grunde, sagt der Großvezier. Luchefini aber tröstet ihn mit der Macht seines Hofes, der auch die Russen zur Herausgabe aller ihrer Eroberungen zwingen werde. Daben zuckt der ungläubige Großvezier die Achsel, und wünscht in seinem Herzen, die Preußen möchten lieber mit dem Schwerde drein schlagen, als immer nur ihre Freunde vertrösten, und ihren Feinden drohen.

Italien.

Rom, den 12. Jänner. Se. Heiligkeit der Pabst haben befohlen, daß alle Pastoralsschreiben und Erbauungsreden der französischen Bischöfe, insbesondere aber jene des Cardinals Nohan in französischer und lateinischer Sprache abgedruckt werden sollen. — Ein Projektant soll dem päpstlichen Schatzmeister einen Plan vorgelegt haben, welcher der heiligen Kammer wenigstens eine reine Million Gulden eintragen soll. Dieser Plan besteht dem Vernehmen nach in dem, daß die Inquisitionsakten des Grafen Cayliostro auf Pränumerazion in deutscher, italienischer und französischer Sprache herausgegeben werden sollen. Die Geschichte dieses Mannes, sagt er, sey so interessant, daß man in kurzem 100,000 Exemplare, eines zu einem Louisd'or, anzubringen hoffen könne.